

1 Suche eines Praktikumsplatzes

1.1 Kontakte knüpfen

Die Vorbereitungszeit auf für die Suche eines passenden Praktikumsplatzes, war relativ kurz. Ich habe ein paar Professoren und Mitarbeiter im Fachbereich 4 angefragt, welche Kontakte Sie zu Unternehmen oder Forschungseinrichtungen ins Ausland haben. Dabei habe ich mich besonders auf die Menschen, welche in dem Fachgebiet arbeiten, in welchem ich auch meine Bachelorarbeit geschrieben hatte, konzentriert. Denn zum einen habe ich einen ganz guten Draht zu Ihnen während meiner Bachelorarbeit aufgebaut und zum anderen wäre es schön, wenn thematische Überschneidungen herrschen würden. Denn so könnte ich mein in der Bachelorarbeit gewonnenes Interesse für die Thematik im Praktikum weiter ausführen.

1.2 Bewerbung versenden

Über den im obigen Kapitel beschriebenen Weg habe ich auch zwei für mich interessante Kontakte gewinnen können. Einer führte in ein Industrieunternehmen nach London, Großbritannien und einer zu einem Forschungsinstitut nach Perth, Australien. Zu jedem dieser beiden Stellen besaß ich nun eine E-Mailadresse und eine kurze Beschreibung der Abteilung, wohin der Kontakt führte. Dieses waren relativ wenige Informationen, um eine Bewerbung / Motivationsschreiben aufzusetzen. Deshalb habe ich noch Versucht weitere Informationen durch Internetrecherche zu erhalten. Der Erfolg dieser Recherche war jedoch überschaubar.

So schrieb ich meine Bewerbung mit einem kurzen Anschreiben und Lebenslauf. Das Anschreiben war dabei sehr kurz gehalten und enthielt die wenigen Informationen umgemünzt in meine Motivation das Praktikum an entsprechender Stelle auszuführen. Diese, lediglich drei seitige Bewerbung (eine Seite Motivationsschreiben und zwei Seiten Lebenslauf), habe ich schließlich per E-Mail an die zwei Adressen versendet.

1.3 Zusage und Auswahl

Kurz nachdem ich die Bewerbungen per E-Mail verschickt hatte, habe ich auch schon die erste Zusage, aus Perth/Australien, bekommen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt musste ich abwägen, welche Stelle bei mir ein größeres Interesse weckt. Denn es wäre sehr ärgerlich, wenn die Zusage aus London eventuell nur etwas später eintrifft und ich dort auch als Praktikant tätig sein möchte, Ich jedoch schon in Perth zugesagt habe. Die Entscheidung, welche Stelle ich bevorzugen würde, war nicht einfach zu treffen. In London wäre die Arbeit praktischer, da in der Industrie. Dieses hat mir mehr zugesagt, da ich meinen Horizont erweitern möchte und mit der Arbeit eines Ingenieurs in der Industrie bisher noch keine Einblicke genießen konnte, im Gegensatz zu der am Forschungsinstitut. Jedoch wäre die Reise nach Perth ans andere Ende der Welt kulturell sicherlich die größere Erfahrung. Denn die Unterschiede zwischen der australischen und deutschen Mentalität sind mit Sicherheit größer als die zwischen der deutschen und englischen.

Das Fällen der Entscheidung durch logische Argumentationen ist mir sehr schmerzlich gefallen, da beides seine positiven wie negativen Punkte hatte. Schließlich habe ich meinen Bauch entscheiden lassen und das Angebot aus Perth/Australien angenommen. Somit habe ich dort sehr zeitig zugesagt, noch bevor ich von dem Unternehmen aus London eine Rückmeldung erhalten habe. Später habe ich auch aus London eine Zusage bekommen, welche ich schließlich absagen musste.

2 Formalitäten im Gastland

2.1 Visum

Die wohl zeitintensivste und größte Hürde bei der Planung war das Beantragen des Visums. Zuerst habe ich am Institut nachgefragt, ob die wissen, welches Visum ich beantragen muss. Genaue Details konnten sie mir jedoch nicht nennen. Lediglich die Information, dass sie für solche Fälle (Praktikanten / Austauschstudenten) normalerweise das „Training and Research visa (subclass 402)“ genutzt wird. Bei weiterer Recherche im Internet meinerseits habe ich auch keine bessere Alternative gefunden. Die einzige mögliche Alternative war das „Working Holiday“ Visum, welches vor allem genutzt wird, bei Bereisung Australiens mit Auffüllung der Urlaubskasse, durch Arbeiten vor Ort (Work and Travel). Großer Nachteil des „Working Holiday“ Visums ist, dass dieses nur ein einziges Mal beantragt werden kann. Somit hätte ich keine Chance mehr, zu einem späteren Zeitpunkt mit diesem Visum Australien zu bereisen, wenn ich dieses Visum bereits für mein Praktikum benutzt habe.

Aus den genannten Gründen, entschied ich mich das subclass 402 Visum zu beantragen. Bei diesem Visum muss man jedoch von dem Arbeitgeber nominiert werden. Dieses ist auch geschehen und mein Arbeitgeber hat sich sehr schnell um die Nominierungsformalien gekümmert. Dabei hat dieser Vorgang nicht nur beim Arbeitgeber viel Zeit in Anspruch genommen. Auch ich musste diverse Formulare ausfüllen. Durch die große Anzahl an auszufüllenden Dokumenten und der anschließenden Prüfung durch das Department of Immigration dauert dieser Prozess, von der Beantragung bis zum endgültigen Erhalt des Visums, sehr lange. Dieses Visum sollte deshalb weit im Voraus beantragt werden.

Bis eine Woche vor meinem Flug nach Australien hatte ich keine Bestätigung, dass die Nominierung für das Visum erfolgreich war. Aus diesem Grund musste ich leider Umschwenken und das „Working Holiday“ Visum beantragen. Ich hatte mich vorher informiert, dass die Bearbeitungszeiten hierfür sehr kurz sind und die Bewilligung des Visums noch rechtzeitig eintreffen sollte. Dieses „Working Holiday“ Visum habe ich schließlich beantragt und innerhalb von ein paar Stunden auch erhalten. Dieser sehr kurzfristige Erhalt des Visums war sehr nervenaufreibend und endete mit einer riesigen Erleichterung. Ich kann nur jedem dazu raten die Visaangelegenheiten sehr frühzeitig zu klären. Dieses spart eine Menge Nerven. Bei meiner relativ kurzfristigen Entscheidung, das Praktikum in Australien abzuleisten, war eine frühere Beantragung des ersten Visums leider nicht möglich.

2.2 Bankkonto

Das Eröffnen eines Bankkontos ist zwingend notwendig, sobald Einnahmen im Gastland generiert werden. Auslandsüberweisungen sind so teuer, dass sie sich in den seltensten Fällen lohnen. Die Eröffnung ist jedoch auch relativ simpel. Ich habe ein Konto bei der NAB eröffnet. Denn die NAB erhebt keine Kontoführungsgebühren, ein Konto dort ist deshalb kostenlos. Zur Filiale mitgebracht werden sollte der Reisepass und die Visumsunterlagen. Denn ohne diese beiden Dokumente wird das Eröffnen eines Kontos unmöglich. Bei der Bank müssen einige Formulare ausgefüllt werden, sodass die Eröffnung des Kontos gerne ein bis zwei Stunden in Anspruch nehmen kann. Letztenendes ist es jedoch kein großes Problem ein Konto zu eröffnen. Ich kann jedem nur raten dieses zu machen, auch wenn zu Beginn eventuell der Gedanke herrscht, dass dieses nicht benötigt wird.

3 Allgemeine Informationen zur Universität

3.1 Lage der Universität

Die University of Western Australia liegt relativ zentral in der Region Perth. Sie grenzt direkt an die Stadt Perth. Getrennt wird die Stadt von der Universität lediglich durch den Kings Park, welcher jedoch ein sehr großer Stadtpark ist. Auch liegt die Universität direkt am Swan River, sodass nur eine Straße passiert werden muss um von der Universität direkt an einen kleinen Strand zu gelangen.

Die Busanbindung zwischen der Innenstadt und der Universität ist sehr gut. Im Takt weniger Minuten fährt dort ein Bus in beide Richtungen. Durch die kurze Entfernung gelangt man so sehr schnell vom Stadtzentrum zur Universität.

3.2 Lage meines Arbeitsplatzes

Obwohl mein Arbeitgeber ein an der Universität angegliedertes Institut ist, habe ich nicht auf oder in unmittelbarer Nähe des Campus gearbeitet. Denn das Institut ist an zwei verschiedenen Standorten beheimatet. Ich arbeitete in einem Forschungszentrum, welches am anderen Ende der Stadt gelegen ist. Während die Universität noch relativ zentrumsnah liegt, befindet sich dieses Forschungszentrum etwas weiter außerhalb. Auch die Busanbindung war hier nicht so gut. Deshalb blieb für den Arbeitsweg eigentlich nur noch die Bewältigung mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem Rad. Da ich mir für die kurze Zeit kein Auto anschaffen wollte, blieben nur noch die Optionen zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren. Dieses habe ich somit auch in die Wohnungssuche einfließen lassen und mir eine Wohnung in der Nähe des Arbeitsplatzes gesucht.

4 Unterkunft

Es scheint unüblich in Australien zu sein, dass der Arbeitgeber eine Wohnung für Praktikanten organisiert. Als ich höflich via E-Mail nachfragte, wie das unterkunftstechnisch aussehen würde, bekam ich direkt eine Antwort, dass es ja nicht ihre Aufgabe sei mir eine Wohnung zu organisieren. Also versuchte ich mich etwas im Internet schlau zu lesen. Dort begegnete mir immer wieder die These, dass es in Australien nur sinnvoll sei, vor Ort eine Unterkunft zu finden, und dieses auch relativ kurzfristig möglich sei. Also buchte ich lediglich für die ersten drei Tage in Perth eine Übernachtungsmöglichkeit in einem Hostel. Dieses stellte sich als die ideale Lösung heraus. Ich hatte direkt nach der Ankunft eine Anlaufstelle und musste mich für die ersten Nächte um nichts mehr kümmern. Mittels Internet im Hostel habe ich so die ersten Tage damit verbracht auf gumtree.com.au (die Webseite eignet sich sehr gut für die Wohnungssuche, aber auch für den Kauf von allen gebrauchten Gegenständen) Wohnungen zu finden. So habe ich an Tag zwei viele Textnachrichten verschickt und drei Wohnungsbesichtigungen (für Wohngemeinschaften) für den nächsten Tag ausgemacht. Nach Besichtigung dieser drei Wohnungen fiel am Abend die Entscheidung für eine von diesen und wieder einen Tag später folgte direkt der Einzug.

Generell lässt sich sagen, dass die Wohnungen in Perth generell teurer sind, als die Wohnungen in Bremen. Der große Vorteil ist jedoch die spontanere australische Lebensweise. So ist es möglich, sehr schnell eine freie Wohnung zu finden, und direkt einzuziehen.

5 Anerkennung

Weil ich lediglich mein Praktikum im Ausland gemacht habe und dort nicht studiert habe, verlief die Anerkennung problemlos. Ich habe mir im Vorhinein das Praktikum durch den Praktikumsbeauftragten genehmigen lassen. Das einzige Problem war, dass die Anerkennung des Praktikums in der Regel über das, in Deutschland übliche, Arbeitszeugnis läuft. In Australien ist die Ausstellung eines solchen Arbeitszeugnisses jedoch unüblich. Somit musste ich sicherstellen,

dass der Arbeitgeber mir zumindest eine Bestätigung der geleisteten Praktikantentätigkeit ausstellt.

8 Fazit

Der Auslandsaufenthalt war eine riesige Erfahrung. Fachlich konnte ich auf dem Wissen von meiner Bachelorarbeit aufbauen und mein Interesse in diesem Themengebiet weiter vertiefen. Jedoch überwiegen die anderen Erfahrungen eindeutig gegenüber den Fachlichen. Ich habe in der Organisationsphase viele Softskills gewonnen. Denn die Organisation fordert einiges an Einsatz und gutes Timemanagement ist dabei unverzichtbar.

Jedoch waren die größten Erfahrungen die Zwischenmenschlichen. Das Eintauchen in eine fremde Kultur und Lebensweise in einem vor Natur strotzendem Land, hat den Horizont um einiges erweitert. Die immer freundliche und hilfsbereite Art haben mich sehr imponiert. Aus dieser entspannteren und nicht so engstirnigen Lebensweise habe ich einiges gelernt. Nach meinem Aufenthalt werde ich mit Sicherheit sehr viel öfter in der Lage sein das Positive in jeder Sache zu sehen, egal wie negativ sie auf dem ersten Blick erscheinen mag.